

KLIMA KOMPAKT



Messungen am Ross-Schelfeis höchst beunruhigend

Potenzial für einen dramatischen Meeresspiegelanstieg

Kofi Annan und AOSIS-Staaten beim Klimagipfel in Nairobi

Klimawandel so bedeutsam wie Kriege

Wechsel der Mehrheiten im neuen US-Kongress hat Auswirkungen auf die Klimapolitik

'Notwendigkeit eines Richtungswechsels'

Raues Wetter, rauer Ton – frohe Weihnacht!

Nicht nur das Wetter verändert sich weltweit, auch der Ton der Klimadebatte. Es wächst die Zahl der Menschen, auch der Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Finanzmarkt, die einschätzen können, was durch einen ungebremsten Klimawandel auf dem Spiel steht. Keiner kennt den Königsweg, aber es sind doch Kernelemente erkennbar, die in keiner internationalen ernsthaften Klimaschutzstrategie fehlen dürfen: Ein ernsthaftes Emissionshandelssystem; verlässliche Anreizsysteme für Erneuerbare Energien; langfristige, verbindliche Rahmenbedingungen für den Investmentsektor; unabhängige, verursacherbezogene Finanzquellen für angemessene Anpassungsstrategien.

Energieeffizienz wurde bisher von vielen beschworen, aber die Strategie fehlte – gerade auch im Gebäude und Verkehrsbereich und für die industrielle Kraftwärmekopplung. Deutschland kann die doppelte EU- und G8-Präsidentschaft nutzen, auf beiden Ebenen den notwendigen Energie-Effizienz-Masterplan voranzutreiben.

Frohe Weihnachten wünscht

Christoph Bals

P.S.: Germanwatch wird diese Prozesse kompetent und zielgerichtet vorantreiben. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dies aktiv oder durch eine Spende unterstützen.

Messungen am Ross-Schelfeis höchst beunruhigend

Potenzial für einen dramatischen Meeresspiegelanstieg

Neue Messergebnisse am Ross-Schelfeis zeigen die Gefahr eines Zerfalls dieses Schelfeises, was zu starkem Meeresspiegelanstieg führen würde.

Germanwatch übersetzt den am 29. November im New Zealand Herald erschienenen Beitrag ungekürzt.

„Das Ross-Schelfeis, ein riesiges Stück Eis in der Größe von Frankreich, könnte ohne eine Vorankündigung zerfallen, was einen drastischen Meeresspiegelanstieg verursachen würde, so die Warnung von in der Antarktis arbeitenden neuseeländischen Wissenschaftlern.

Ein Eisbohr-Team unter neuseeländischer Leitung hat aus Proben drei Millionen Jahre Klimageschichte zu Tage gefördert, die Anhaltspunkte für mögliche zukünftige Ereignisse geben.

Erste Analysen von Meeresbodenkernen nahe der Scott Base deuten darauf hin, dass das Ross-Schelfeis in der Vergangenheit schon einmal zerfallen ist und dass dies vermutlich ganz plötzlich geschehen ist.

Einer der wissenschaftlichen Leiter der Gruppe, Tim Naish, erklärte der Zeitung 'The Press', die Sedimentaufzeichnungen seien sehr wichtig. Denn sie lieferten entscheidende Hinweise darüber, wie das Ross-Schelfeis, dessen Zerfall das Potenzial eines dramatischen Meeresspiegelanstieges birgt, auf Klimaänderungen reagieren wird.

„Wenn die Vergangenheit irgendein Indikator für die Zukunft ist, dann wird das Schelfeis zerfallen,“ sagte er.

„Wenn das Schelfeis verschwindet, dann ist die große Frage, was mit dem westantarktischen Eisschild passiert.

Von der antarktischen Halbinsel konnten wir lernen: wenn einmal die stützenden Eisschilde zerstört sind,

dann beschleunigt sich der Gletscherabfluss – und das ist eine Sache, die nicht so erfreulich wäre.“

Die Antarktis speichert 90 Prozent des weltweiten Süßwassers, allein im westantarktischen Eisschild sind geschätzte 30 Millionen Kubikkilometer gebunden.

Im Januar sagten die Forscher des British Antarctic Survey voraus, dass der Verlust des Eises der Westantarktis einen Meeresspiegelanstieg um mindestens 5m verursachen würde, andere Schätzungen sagen einen Anstieg von bis zu 17m voraus.

Dr. Naish, ein Sedimentologe vom Institut für geologische und nukleare Wissenschaften, berichtete, dass es der Bohrmannschaft gelungen ist, einen unerwartet langen Bohrkern von 83m hochzuziehen. Dieser enthielt Klima-aufzeichnungen von über 500.000 Jahren.

„Wir haben damit wirklich alles erreicht, wovon wir geträumt haben. Damit haben wir eine sehr ausführliche Geschichte des Schelfeises,“ sagte er.

„Dabei sehen wir den schlagartigen Umschlag von den eindeutig eiszeitlichen Bedingungen hin zu einem nicht mehr eisbedeckten Ozean. Es überrascht uns nicht, dass der Übergang größtenteils so drastisch war.“

Wissenschaftler wussten vom Zerfall des Larsen-Schelfeises 2002, dass ausgedehnte Eisschelfe „extrem schnell“ zerfallen können.

Sind die Daten erst einmal komplett datiert, können die Forscher – so Dr. Naish – auch analysieren, wie das Schelfeis in den Perioden reagierte, in denen – wie andere Belege zeigen -, die Temperatur 2°C bis 4°C wärmer als heute war.“

Quelle: www.nzherald.co.nz

Kofi Annan und AOSIS-Staaten beim Klimagipfel in Nairobi

Klimawandel so bedeutsam wie Kriege

Auf dem Klimagipfel in Nairobi hat der scheidende UN-Generalsekretär Kofi Annan eine beeindruckende Rede gehalten. Diese dokumentieren wir ebenso wie ein aufrüttelndes Statement von Tuvalu für die kleinen Inselstaaten (AOSIS).

Auszüge aus der Rede des UN-Generalsekretärs vom 15.11.06

(Übersetzung durch Germanwatch)

„Die Klimaänderung ist nicht nur, wie zu viele Menschen noch glauben, ein Umweltthema. Sie ist eine allumfassende Bedrohung. Sie ist eine Bedrohung für die Gesundheit (...). Sie könnte die Welternährung gefährden (...). Sie könnte die Grundlagen gefährden, von denen fast die Hälfte der Weltbevölkerung lebt. (...) Die Klimaänderung ist auch eine Bedrohung für den Frieden und die Sicherheit. (...)“

Eine Studie des früheren Chefökonom der Weltbank, Sir Nicholas Stern aus Großbritannien, nannte die Klimaänderung das größte und weitreichendste jemals gesehene Marktversagen. (...) Keiner soll sagen, wir könnten es uns nicht leisten zu handeln. Es wird immer klarer, dass es weit weniger kostet, die Emissionen jetzt zu senken, als sich später mit den Folgen auseinanderzusetzen. Und es sollte nicht mehr davon geredet werden, dass wir warten müssen, bis wir mehr darüber wissen. Wir wissen bereits jetzt, dass eine Wirtschaft, die auf hohen Emissionen basiert, ein unkontrolliertes Experiment mit dem Weltklima darstellt. (...)“

Wir müssen es höher auf die Agenda setzen, Risiken des Klimawandels in Strategien und Programme zum Erreichen der Millenniumsziele zu integrieren. Die Botschaft ist klar. Die weltweite Klimaänderung muss den gleichen Stellenwert erhalten wie die Bedrohungen – staatliche Konflikte, Armut, Proliferation von tödlichen Waffen -, die traditionell immer die oberste

politische Aufmerksamkeit monopolisiert haben. (...)“

Regionale und nationale Initiativen haben ihren Wert. Aber die UN-Klimarahmenkonvention ist dasjenige Forum, in dem eine wirkliche weltweite Antwort formuliert wird. (...)“

Die oberste Verantwortung für die Maßnahmen liegt bei den einzelnen Staaten – und das bedeutet erst einmal, bei denjenigen, welche hauptverantwortlich für die bisherige Ansammlung des Kohlendioxids in der Atmosphäre sind. Sie müssen viel mehr tun, um ihre Emissionen zu senken. (...) Und während wir beraten, wie es noch weiter gehen kann, nimmt erschreckenderweise keiner eine echte Führungsrolle ein. In Entwicklungsländern dürfen unterdessen die Emissionen nicht unkontrolliert weiter anwachsen. (...)“

Änderungen im unternehmerischen Verhalten und hinsichtlich der Richtung, wohin private Investitionen gelenkt werden, werden sich mindestens als ebenso wichtig für den Sieg des Kampfes um das Klima erweisen wie das Handeln der Regierungen. Aber auch Einzelpersonen haben eine Rolle zu spielen. (...)“

Anstatt wirtschaftlich defensiv zu bleiben, lasst uns beginnen, politisch mutiger zu werden. (...)“

Quelle:

www.ens-newswire.com/ens/nov2006/2006-11-15-insann.asp

Auszüge einer Stellungnahme von Tuvalu am 17.11.06

(Übersetzung durch Germanwatch)

„Wir haben auf diesem Klimagipfel viel über die ökonomischen Aspekte langfristiger Klimaschutzmaßnahmen gesprochen – eine Diskussion, die vom Stern Review angestoßen wurde. Von dieser Diskussion haben wir gelernt, dass die Kosten der Emissionsminderung überraschend niedrig sind.

Aber selbst wenn die ökonomischen Argumente für das Handeln nicht genug wären, dürfen wir den Blick auf die enormen ökologischen, sozialen und kulturellen Kosten unzureichenden Handelns im Klimaschutz absolut nicht verlieren.

Diese Kosten sind unvorstellbar hoch, für uns und für die Völkergemeinschaft.

In einer Rede an den Klimagipfel im November 2000 hat der IPCC-Vorsitzende Robert Watson alle Vertragsstaaten darauf aufmerksam gemacht, dass kleine Inselstaaten 'dem möglichen Verlust ganzer Kulturen' aufgrund des Klimawandels gegenüberstehen.

Beispielsweise zeigt eine in der Zeitschrift *Global Change Biology* 2005 veröffentlichte Studie, dass eine Erwärmung um 2 Grad das Bleichen von Korallen zu einem jährlichen oder zweijährlichen Ereignis in den meisten Regionen der Welt macht, wobei sich die meisten Riffe nie wieder erholen werden.

Dies ist bedeutend, denn die Modelle des Hadley Center zeigen, dass eine 78%ige Gefahr besteht, dass die Temperaturzunahme 2 Grad übersteigt, wenn die Konzentrationen bei 450 ppm CO₂-Äquivalent stabilisiert werden. (...)“

Deswegen ist es bei 450 ppm wahrscheinlich, dass die vier niedrigliegenden Atoll-Staaten der Erde – und die meisten kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern – dann nicht mehr existieren werden. (...)“

Denkt scharf darüber nach – wann in der Weltgeschichte wurden wir gefragt, über die Zukunft von ganzen Ländern zu entscheiden?

Was wird die Geschichte von uns sagen, wenn wir Beschlüsse fällen, die ganze Länder verschwinden lassen?

Dieses hat es im UN-System noch nie gegeben. (...)“

Quelle: Statement of Tuvalu on behalf of AOSIS, Nairobi, 17 Nov. 2006

Wechsel der Mehrheiten im neuen US-Kongress hat Auswirkungen auf die Klimapolitik

'Notwendigkeit eines Richtungswechsels'

Die US-Senatoren Boxer, Bingaman und Lieberman, die alle im neuen Senat Ausschüssen vorsitzen, die für den Klimaschutz relevant sind, haben sich in einem Brief an Präsident Bush gewandt. Sie formulieren darin, wie sie sich die Klimapolitik der USA unter den neuen Mehrheiten im Kongress vorstellen.

Germanwatch übersetzt den Brief leicht gekürzt.

„Sehr geehrter Herr Präsident:

Wie Sie wissen, sind zur Zeit Diplomaten aus 189 Ländern – einschließlich den Vereinigten Staaten – in Nairobi, Kenia, um die dringlichste Umweltangelegenheit zu diskutieren, vor der die Menschheit derzeit steht: die menschenverursachte globale Erwärmung.

Leider waren wir mit dem Umfang der US-amerikanischen Beteiligung an den internationalen Verhandlungen und mit der Reduzierung unserer inländischen Treibhausgasemissionen nicht zufrieden.

Als nominierte Vorsitzende von drei Senats-Ausschüssen, die für Fragen der globalen Erwärmung wichtig sind, fordern wir Ihr Engagement, mit dem neuen Kongress zusammen zu arbeiten, um 2007 bedeutsame Gesetzgebungen

zum Klimawandel zu verabschieden. Die USA müssen jetzt schnell Beschränkungen für Treibhausgasemissionen in der gesamten Wirtschaft verabschieden und dann mit der internationalen Gemeinschaft zusammenarbeiten, um eine wirkungsvolle und gerechte globale Vereinbarung zu schmieden.

Wissenschaftler warnen jetzt davor, dass wir einen „Kipp-Punkt“ erreichen können, jenseits dessen es extrem schwierig oder eventuell unmöglich sein wird, die schlimmsten Folgen des Klimawandels zu vermeiden.

Wenn die Welt auf ihrem gegenwärtigen Weg der Emissionszunahme fortfährt, könnten wir globale Klimakatastrophen in einem beispiellosen Maßstab riskieren, vom gefährlichen Meeresspiegelanstieg bis zu zunehmend zerstörerischen Hurrikanen (wie die Hurrikane Katrina und Rita), einer Zunahme von Todesfällen durch Luftverschmutzung und Krankheiten, bis hin zu großflächiger geopolitischer Instabilität.

Ein neuer Bericht von Sir Nicholas Stern stellt fest, dass Nicht-Handeln beim Klimawandel 5-20% des globalen Bruttoinlandsprodukts kosten könnte.

Als US-Senatoren haben wir Gesetz-

gebungen zur Bekämpfung der globalen Erwärmung verfasst oder unterstützt.

Obwohl sich unsere Ansätze etwas unterscheiden, stimmen wir mit der überwältigenden Mehrheit der Wissenschaftler darin überein, dass die menschlich verursachte globale Erwärmung real ist und dass wir Gesetze verabschieden müssen, um dieser Bedrohung zu begegnen. Wir werden uns dafür einsetzen, diese Ziele zu erreichen. (...)

Die jüngsten Wahlen haben gezeigt, dass die Notwendigkeit eines Richtungswechsels in vielen Bereichen, inklusive der globalen Erwärmung, besteht. (...)

Wenn der 110. Kongress im Januar seine Arbeit beginnt, versprechen wir, ein wirkungsvolles System mit verbindlichen Begrenzungen für Treibhausgase zu verabschieden.

Wir drängen Sie, mit uns zusammen zu arbeiten, um dieses Ziel zu erreichen und um der Welt zu signalisieren, dass wir Klimaschutzgesetzgebung auf den Weg bringen.“

Quelle:

Pressemitteilung der Senatorin B.Boxer vom 15.11.06, boxer.senate.gov/news/releases/record.cfm?id=265906

Redaktion

Sven Harmeling (V.i.S.d.P.), Alexander Krautz, Dr. Gerold Kier, Dr. Manfred Treber, Christoph Bals

Herausgeber

Germanwatch e.V.

Büro Bonn · Kaiserstr. 201 · D-53113 Bonn
Tel.: 0228 / 60 49 2-0, Fax -19
E-mail: info@germanwatch.org

Büro Berlin · Voßstraße 1 · D-10117 Berlin
Tel. 030 / 28 88 356-0, Fax -1
E-mail: info@germanwatch.org

Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft AG,
BLZ 100 205 00, Konto Nr. 32 123 00

KlimaKompakt-Download und E-Mail-Abo:

www.germanwatch.org/kliko

Gefördert vom
Bundesministerium für
wirtschaftliche
Zusammenarbeit und
Entwicklung



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung